

Gebäudetechnik und Home-Entertainment zentral bedienbar mit Touch-Screen

Sonja Pfaff

b.a.b.-Technologie GmbH, Unna

Musiksteuerung über Controlpanel

Bei den meisten Nutzern moderner gebäudetechnischer Systeme entsteht früher oder später der Wunsch, an zentraler Stelle Informationen abzufragen oder in die automatisierten Abläufe manuell eingreifen zu können.

Zentrale Bedienstellen gewinnen mit diesen steigenden Bedürfnissen der Bewohner nach Komfort und Flexibilität zunehmend an Bedeutung. Immer häufiger werden darum Raum- oder Controlpanel eingesetzt, die die Funktion einer Bedienzentrale erfüllen, individuell programmierbar sind und sich relativ einfach bedienen lassen. Neben klassischen Bedienfunktionen für die Beleuchtungs- oder Jalousiesteuerung spielen dabei immer häufiger multimediale Unterhaltungsmedien eine entscheidende Rolle. Moderne Touchpanel können neben Licht- und Jalousienmanagement jetzt auch Musik steuern und im ganzen Haus verteilen.

Komfortabler geht es kaum

Welcher Kunde würde das nicht wollen: Man kommt nach einem anstrengenden Arbeitstag nach Hause, tippt auf das Panel und schon startet die Lieblingsmusik zum Entspannen. Oder man hört morgens automatisch die aktuellen Verkehrsnachrichten, mit kostenloser Software von Internetradios mitgeschnitten und jederzeit abrufbar. Über das Touchpanel können dann komfortable Funktionen, wie Start, Stopp, Vor, Zurück, Lautstärke sowie Wiedergabelisten bedient werden. Die Titelinformationen Interpret, Album und Titelname werden übersichtlich angezeigt. Damit hängt quasi eine leistungsfähige Musikanlage als einfach zu bedienendes, platzsparendes Touchpanel an der Wand.

Kostengünstige Lösung

Die Verteilung der Musik im Haus übernimmt ein Netzwerk, welches in vielen Fällen für die PC-Vernetzung und den Internetzugang ohnehin zur Verfügung steht. Wenn nicht, gibt es Möglichkeiten, bereits bestehende Telefonverkabelungen für diese Funktion zu nutzen.

Mit line21, einer gemeinsam entwickelten Lösung der Firmen Rutenbeck Fernmeldetechnik und Merten, können 10 oder sogar 100 Mbit auf „alten“ Telefonleitungen problemlos übertragen werden. Die Musik wird zentral im MP3-Format auf einem Server gespeichert. Dieser kann ein beliebiger PC sein, aber auch ein externes Laufwerk, welches ohne PC am Netzwerk betrieben wird. Notwendige Serversoftware gibt es häufig kostenlos, z.B. den bewährten „SlimServer“ von Slim Devices (www.slimdevices.com). Als Client dienen hier dezentrale MP3 – Clients wie die „Squeezebox“.

Diese ist Schnittstelle zwischen Netzwerk und Anwender und lässt sich per Fernbedienung bedienen wie die gute



alte Stereoanlage. Sie verfügt zudem über Buchsen zum Anschluss von aktiven Lautsprechern oder der schon vorhandenen HiFi -Anlage. Um auch mittels EIB Steuerungsfunktionen für die Musik nutzen zu können, wird zusätzlich das EIB-Visualisierungsgateway eibPort benötigt. Steuerbefehle, beispielsweise zum Ändern der Lautstärke, können so wahlweise über das Raum- und Controlpanel, über eibPort Web-Visualisierung oder sogar über beliebige EIB-Tastensensoren abgesetzt werden. Der eibPort leitet die Befehle an den Musikserver weiter und sendet gleichzeitig die Titelinformationen zur Anzeige auf dem Touchpanel in das EIB-Netz.

Einfache und schnelle Installation

Die Installation der Geräte gestaltet sich gewohnt einfach. Der Musikserver, der eibPort und die Squeezeboxen werden mit dem Netzwerk verbunden. Anschließend erhalten die Steuerfunktionen im eibPort (Start, Stopp, usw.) ihre Gruppenadressen. Alles Weitere erledigt der eibPort selbstständig.

Alarmmeldung und Türklingel im ganzen Haus

Auch weitere sinnvolle Funktionen lassen sich über den eibPort im Zusammenspiel mit den oben genannten Geräten realisieren. Die Alarmfunktion etwa, lässt selbst den besten Einbrechern keine Chance. Wenn der eibPort einen Alarm registriert, wird sofort ein Signalton ausgelöst und an jede Squeezebox im Netzwerk gesendet, so dass im ganzen Gebäude durchdringend Alarm geschlagen wird. Bei Abwesenheit könnte der Ton auch schon durch Meldung eines Bewegungsmelders im Außenbereich erzeugt werden – möglicherweise gekoppelt mit dem Einschalten von Leuchten im Haus. Auf diese Weise werden Eindringlinge abgewehrt, bevor sie sich Zutritt verschaffen konnten. Auch möglich: Ein Musikstück als Türklingelersatz. Auf diese Weise ertönt im gesamten Gebäude ein Song, der länger anhält aber angenehmer klingt als eine herkömmliche Klingel. Auf diese Weise entgeht dem Nutzer kein Besuch mehr – egal, wo er sich gerade befindet.

Sonja Pfaff ist freie Journalistin

Weitere Informationen unter: www.bab-tec.de, www.rutenbeck.de